

## **1847 Erntedankfest**

*Originale Abschrift aus schriftlichen Dokumenten  
von Wilhelm Becker und Karl Vogt (Ronald Löw – 2020)*

---

1846. Große Armut durch die große Dürre in ganz Deutschland, (Teuerung, Betteln, Lug und Trug). In den Monaten Januar - Juli wurden in der Gemeinde 2000 Laib Brot an Arme und Unbemittelte verteilt, der Herzog erließ sämtliche Dominialfrüchte. 1 Dominialfrüchte dem Herzoglichen zur Verfügung gestellt. Endlich schien die Frühjahrssonne und ließ die Hoffnung der Menschen auf bessere Zeiten nicht ganz untergehen.

1847. Reiche Obsternte. Malter Aepfel 50 Kreuzer. Malter Birnen 48 Kreuzer. Sehr reiche Ernte. Im vorhergehenden Jahre Armut, deshalb:

„Erntedankfest auf freiem Himmel und Felde“.

Hier aber erbaute man daher mit den Herrn Lehrer und Schulkinder einen altdeutschen Altar von üppigen Rasen unter den Zweigen einer alten großen Buche und Eiche, an der sogenannten Ruhstatt, von wo man die gesegneten Felder der Wetterau vor sich und die Felder Eschbachs zur Rechten sieht, nahe am Wege nach Maibach. In einem geordneten Zuge bewegte sich die ganze Gemeinde an dieses „H e i l i g t u m d e r N a t u r. Während des Zuges wurde mit den Glocken geläutet. Um den Altar hatten sich V i e l e t a u s e n d M e n s c h e n versammelt. Denn aus den umliegenden Dörfern, Maibach, Bodenrod, Brandoberndorf usw. hatten sich die vielen Leute hier versammelt, unseren Herrgott unter freiem Felde nach altdeutschem Brauch für die reiche Ernte zu danken. Die Rede wurde so ruhig angehört, dass man behaupten darf:

„Auch in der freien Natur kann sich der Landmann zur heiligen Andacht erheben“.